

„Der Schweizer Helm“

Kunst ist nicht nur ein Mittel, um die Wirklichkeit darzustellen oder zu symbolisieren, um dann deren kommunikative bzw. ausdrucksvolle Stile und Techniken zu bestimmen.

Kunst ist vor allem Lektüre und Synthese eines bestimmten Argumentes, welches ihre Werte für ein mehr formatives als utilitaristisches Bewusstsein deutlich macht.

Das ist eine kreative Konstante, die wir in der künstlerischen Produktion von Daniela Nardelli finden können.

Ihr Ansatz zur künstlerischen Kommunikation besteht daraus, dass sie durch eine wirksame und ausstellende Synthese den Inhalt zeigen und mitteilen kann.

Ihre Eleganz und raffinierte ästhetische Forschung werden ihre Unterscheidungszeichen, die jedes Detail ein bestimmtes „Fotoqramm“ eines hermeneutischen Verständnisses macht.

*In diesem Meisterwerk vom Titel „Der Schweizer Helm“ hat Daniela Nardelli alle Symbole der Geschichte der heiligen Christenheitstorte und des bedeutenden Emblems „Der Helm“ gesammelt, welcher seit dem 22. Januar 1506 die kleinste Armee des kleinsten unabhängigen Staates der Welt *Status Civitatis Vaticanae* darstellt. Diese Armee hat die einzige Rolle, die Heiligkeit und die Persönlichkeit des Papst als Vikar von Jesus Christus zu überwachen und respektieren zu lassen.*

Das Meisterwerk ist mit historischen und formativen Zwecken zusammengestellt worden, um den Sinn des Wortes „Helm“ nicht als metaphorisches Objekt des Krieges sondern als Beschwörung des Schutz- und Erhaltungsbegriffes zu bilden.

Die Kirche und ihre heilige Orte sind die lebendige Bezeugung einer Religion und eines Glaubens.

Beim Bewahren der christlichen Werten und beim Verbreiten ihre Kultur als Zeugnis eines bestimmten Staates sieht Daniela Nardelli den „Helm“ als darstellerische Figuration in einer einzigen Interpretationseinheit.

Das Spiel der Perspektive fassen die Meisterwerke der heiligen Kunst in der strahlenden Szenerie von Petersplatz zusammen: Von der größten Kuppel zu den Kleineren, vom Säulengang zum Vordertympanon, zeichnet sie die stolze Verteilung der Kultorten unter dem schützenden Blick der päpstlichen Wache.

Das ist das Meisterwerk der Künstlerin Daniela Nardelli: Ein Werk aus hochwertigem Masselholz mit raffinierten Silber- und Kupferintarsien.

Ein Werk, welches nicht nur eine historische, religiöse und gesellschaftliche Zeitbeschreibung ist, sondern auch ein Gesprächszeichen, um die Stillen der Wahrheit und der Bekanntmachung des Glaubens unter verschiedenen Kulturen und Sprachen in der Welt aufzuwerten.

Es handelt sich um ein Werk, welches ein Liebeszeichen ausdrückt, wo die Kunst nicht nur als Mitteilungsbote betrachtet ist, sondern sie ist selbst eine Mitteilung von Leben und Lebendiger Anwesenheit.

Schließlich ist es ein Erziehungswerk, da es uns durch die Beziehungen zwischen den Gebets- und Glaubensorten in einer neuen ästhetischen und künstlerischen Erfahrung den Sinn der religiösen Identität zeigt. Diese neue ästhetische und künstlerische Erfahrung betont durch den stahlfarbigen Schweizer Helm eine empfindliche Linie zwischen der wachsamen Bewachung, der Treue der päpstlichen Wache und der ewigen Dauer der Petrus Kirche.

„Der Künstler ist der Träger, das Mittel, der Darsteller und die Brücke zwischen unserer religiösen und geistigen Welt und der Gesellschaft, der Erfahrung der Anderen und der Seelen, mit denen wir ins Gespräch kommen“. (Giovanni Battista Montini)

*Prof. Franchino Falsetti
Kunstkritiker*